

Wohin führt dich dein Reden

Kuno hat schon manches Gespräch geführt. Als Besitzer einer mittelgrossen Schreinerei gehört das Reden mit den verschiedensten Menschen zu seinen täglichen Aufgaben. Als Geschäftsführer musste er schliesslich zu Aufträgen kommen, Material bestellen, die Produktion überwachen und natürlich auch seine Angestellten führen. Dazu gehört auch das jährliche Mitarbeitergespräch.

Mitarbeitergespräche sind für Kuno meistens eine Freude. Aber nach dem von vorhin, macht er sich ernsthafte Sorgen. Zuerst kann es Kuno noch gar nicht so recht fassen. Nachdem Hanspeter sein Büro verlassen hat, bleibt einfach ein übler Nachgeschmack in Kunos Empfinden hängen und je länger er über Hanspeter nachdenkt, desto übler wird er.

Hanspeter wurde ihm vor ein paar Jahren durch einen jüngeren Mitarbeiter empfohlen. Er sei zwar nicht mehr der Jüngste, aber seine Arbeiten seien einwandfrei, hatte er gesagt. So war es auch. Seine Arbeiten waren mehr als einwandfrei. Sie waren gut bis sehr gut und auch sein Auftreten war gepflegt und freundlich. Vielleicht etwas zu freundlich. Das war's dann aber auch schon. Im Laufe der Zeit blätterte die Farbe an seiner Fassade mehr und mehr ab. Tönte es am Anfang noch positiv, so waren die Firmenkunden spätestens nach einem Jahr, alle Idioten. Nach einer Kundenreklamation über Hanspeters Verhalten, meinte er nur: „Ich bin halt so.“

Kurz danach sprachen auch die Mitarbeiter nicht mehr mit ihm.

„Das ist gut so“, sagte Hanspeter zu Kuno. „So kann ich wenigstens in Ruhe arbeiten und der Kindergarten in diesem Betrieb kümmert mich sowieso je länger je weniger.“ Hanspeter schienen die Rückmeldungen von Kunden und Mitarbeitern egal zu sein. Als Kuno ihn vorhin noch einmal auf sein destruktives Verhalten hin angesprochen hatte, sagte Hanspeter im Brustton der eigenen Überzeugung: „Da stehe ich mittlerweile drüber“, und es hinderte

ihn auch nicht mehr daran, alle Führungskräfte als Volltrottel zu bezeichnen. Ob Hanspeter wohl bemerkt hatte, dass er mit dieser Bemerkung auch seinen Arbeitgeber mit eingeschlossen und beurteilt hatte?

„Alle Führungskräfte sind also Volltrottel.“ Kuno ist sonst nicht so leicht zu kränken, aber dieses Mal ist er es.

„Ein Unvernünftiger hat Spass an der Dummheit; aber ein Weiser handelt zielbewusst“, sagt ein altes Sprichwort.

Ob Hanspeter wohl Spass hatte an seinem schlechten Reden? Kuno wusste es nicht, erkannte aber immer deutlicher, dass es sich dabei um die Dummheit eines Unvernünftigen handeln muss. Hätte sich Hanspeter nämlich auch nur einmal ehrlich gefragt, wohin ihn sein schlechtes Reden führen würde, hätte er sein Verhalten ändern und dabei ein Weiser werden können. Aber wer Spass an Dummheiten hat, der fragt eben nicht nach Zielen, sondern sagt sich höchstens: „Ich bin halt so und der Rest ist mir egal.“

Aber Kuno ist das nicht egal. Kuno fragt sich in diesen Minuten ernsthaft: „Wohin führe ich meine Firma, wenn ich darin einen Mitarbeiter dulde, der eigentlich gar nicht dabei sein will?“

Danach tut Kuno etwas, was Hanspeter in seiner Dummheit nie erwarten würde. Kuno schreibt Hanspeter die Kündigung. Allerdings macht er es nicht aus Spass, sondern als logische Konsequenz.

Textgrundlage: Spr. 15,21

© Kopierrechte: Adrian Hofmann, Katechet und dipl. Bibelerzähler